

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 24 (1916)

**Heft:** 20

**Vereinsnachrichten:** Unsere Schwestern im Armeesanitätsdienst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unsere Schwestern im Armeeanitätsdienst.

Unterm 4. August hat der schweizerische Bundesrat beschlossen, den Sold für Schwestern der Rotkreuzdetachemente für die Zeit ihrer Verwendung in Sanitätsanstalten des Etappen- und des Territorialdienstes, ohne Rückwirkung, von 80 Cts. auf Fr. 2 zu erhöhen.



### Hilfslehrerkurse.

Der Zentralvorstand des schweiz. Samariterbundes hat sich kürzlich wieder mit der Frage der Hilfslehrerkurse zu befassen gehabt und dabei ist gar manches zur Sprache gekommen, das sicher auch die Vereinsvorstände interessieren würde. Alles können wir hier natürlich nicht erörtern, aber einige Streiflichter möchten wir doch werfen auf Fragen, die nicht nur den Zentralvorstand angehen, sondern alle, denen ein gesundes Samariterwesen am Herzen liegt.

Zum Beispiel ist es recht erfreulich, wenn man sieht, wie sich das Samariterwesen so flott entwickelt und die Besuche um Hilfslehrerkurse immer mehr sich häufen. Aber man muß sich doch wieder die Frage stellen: Wo kommen denn eigentlich alle die Hilfslehrer hin? So massenhaft schießen denn doch nicht neue Samaritervereine auf, daß sie allein die Schaffung so vieler Hilfslehrer nötigmachen würden. Uns wurde schon während der Sitzung des Zentralvorstandes die Antwort zu teil, daß die neugebackenen Hilfslehrer eben höchstens zwei oder gar nur einen einzigen Kurs leiten und dann sich von der Samaritertätigkeit wieder zurückziehen. Das ist eine traurige Erfahrung, die uns von gar vielen Seiten bestätigt wird und sowohl auf die Betreffenden als auch auf viele Vereine ein betäubendes Licht wirft. Diejenigen, die sich zu Hilfslehrern ausbilden lassen, sollten doch bedenken, daß diese Ausbildung nicht bloß ihnen zuliebe geschieht und daß daraus dem Roten Kreuz und dem Samariterbund

Kosten erwachsen, die eine bessere Gegenleistung erwarten lassen, als das einfache Drauslaufen. So viel Anstandsgefühl sollte man von einem jeden erwarten dürfen, der sich zu einem solchen Hilfslehrerkurs anmeldet.

Unwillkürlich kommt man dabei auf sonderbare Gedanken, ob sie richtig sind, wagen wir nicht zu entscheiden, sondern warten gerne die Meinung der Samariter ab, aber es kommt uns vor, als ob nicht immer nur edle uneigennützig Motive die Kandidaten zu den Kursen trieben. Wir haben den Eindruck erhalten, als ob gar mancher nur aus Ehrsucht, um eine besonders hervorragende Stelle einzunehmen, sich anmelde, oder hofft er gar, dadurch die Leiter zum Präsidialstuhl eines solchen Vereins besser erklimmen zu können? Gelingt es ihm dann nicht, so wird er überdrüssig und kehrt der guten Sache den Rücken. Andere stellen es sich wohl herrlich vor, so dozierend vor der atemlos lauschenden Anfängerschar zu stehen, aber nach und nach verliert auch diese Neuheit ihren Reiz und sie bekommen den Verleider. Nun, das sind menschlich erklärliche Motive, sie passen aber herzlich schlecht zu den idealen Bestrebungen des Samariterwesens. An andern Orten erhalten wir aber den Eindruck, als ob die Vereinsvorstände die Kandidaten zu den Hilfslehrerkursen geradezu hindrängen würden, anstatt einzusehen, daß sie ihrem Verein und dem ganzen Samaritergedanken damit einen schlechten Dienst erweisen. Daher mag es wohl kommen, daß sich manchmal aus einem einzigen Verein